



WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

BUNDESARBEITSKAMMER

ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

www.sozialpartner.at



WIEN

wien.arbeiterkammer.at

Thomas DELAPINA

- **Federal Chamber of Labour, Economic Research Department**
- **Secretary General of the Austrian Social Partners' Advisory Council for Economic and Social Affairs**
- **Member of the European Economic and Social Committee**

**c/o Federal Chamber of Labour
Prinz-Eugen-Strasse 20-22
A-1041 Vienna, Austria
Tel (+43 1) 501 65 - 2369
Fax (+43 1) 501 65 - 2513
e-mail: thomas.delapina@akwien.at**



WIEN

Die 4 Sozialpartner

- **WKÖ - Wirtschaftskammer**
- **BAK - Arbeiterkammer**
- **LK - Landwirtschaftskammer**
- **ÖGB - Gewerkschaftsbund**



WIEN

DEFINITION:

„Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft“ =

- ✓ **formlose,**
- ✓ **freiwillige**
- ✓ **historisch gewachsene**
- ✓ **Art des Zusammenwirkens und der Interaktion der Interessenverbände der Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer untereinander + mit der Regierung**



WIEN

Grundprinzipien

- **gemeinsame, grundlegende, allgemein anerkannte Ziele der Wirtschafts- und Sozialpolitik**
- **zB: Erhöhung von Realeinkommen, Wohlstand und sozialer Sicherheit, Vollbeschäftigung, gleichmäßige Teilnahme aller Bevölkerungsgruppen am Wohlstandszuwachs, Preisstabilität ...**
- **Zusammenarbeit und koordiniertes Handeln für alle Beteiligten besser als offene Konfliktaustragung**
- **kein Leugnen von Interessengegensätzen,**
- **sondern Bemühen um gemeinsame Problemlösungen, zum Ausgleich unterschiedlicher Interessen**



WIEN

Voraussetzungen: (Sozialpartnerabkommen 1992)

- „... besondere **GESPRÄCHSKULTUR** und
- **Bereitschaft, KOMPROMISSE** nach innen und außen zu tragen,
- und eigene Interessen unter **Bedachtnahme** auf **MITTELFRISTIGE, gemeinsame Ziele** und **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE** Interessen zu vertreten ...“



WIEN

Verbände:

- umfassende Organisation sowie finanzielle und politische Unabhängigkeit
- interner und externer Interessenausgleich (verbindliche Zusagen!)
- Rücksichtnahme auf übergeordnete Ziele (nicht nur Einzel- und Partikularinteressen)
- mittel- und längerfristige Orientierung der Politik (Stabilität, Vertrauen)
- Regierung überträgt Sozialpartnern Verantwortung: „schlanker Staat“



WIEN

Basis im politischen System

- starke, unabhängige, repräsentative Verbände
- nicht nur Sozialpartner i.e.S. (KV, Service, Lobby), sondern
- vielfältige Verankerung im politischen System:
SUBSIDIARITÄT und SELBSTVERWALTUNG

zum Verständnis:

- historischer und
- institutioneller Hintergrund



WIEN

Institutionen der Sozialpartnerschaft

(freiwillig, ohne gesetzliche Grundlage,
zuletzt Sozialpartnerabkommen 1992):

PARITÄTISCHE KOMMISSION

mit 4 Unterausschüssen:

- Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen
- Unterausschuss für internationale Fragen
- Wettbewerbs- und Preisunterausschuss
- Lohnunterausschuss



WIEN

Die Paritätische Kommission

- **freiwillig und formlos, kein Gesetz!**
- **zentrale Gesprächsebene Regierung - Sozialpartner**
- **Auseinandersetzung über wirtschaftspolitische Strategien und mögliche Maßnahmen, und**
- **über die Umsetzung gemeinsamer Empfehlungen**
- **sowie über etwaige Konflikte**
- **Diskussion über Arbeit der 4 Unterausschüsse**
- **Mitglieder: Bundeskanzler (Vorsitz), Spitzen von Regierung und Sozialpartnern**
- **beratend: Wirtschaftsforscher, Nationalbank**



WIEN

Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen

- Experten der Sozialpartnerverbände
- Studien/Gutachten zu Wirtschafts- und Sozialpolitik
- mit **GEMEINSAMEN EMPFEHLUNGEN**
- dazu Arbeitsgruppen mit externen Experten
- gemeinsame Grundlagen schaffen,
- Daten/Fakten ausser Streit stellen
- Ausgangspunkt für von allen 4 Sozialpartnern gemeinsam getragene Maßnahmen
- Versachlichung von Debatten



WIEN

Unterausschuss für internationale Fragen

- **Experten der 4 Sozialpartnerverbände**
- **gemeinsame Evaluierung internationaler Prozesse**

(Erleichterung und Koordinierung der Teilnahme an Beratungen und Entscheidungen in internationalen Institutionen und Interessenverbänden)

- **Geschäftsführung beim Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen**



WIEN

Wettbewerbs- und Preisunterausschuss

- Vertreter der 4 Sozialpartnerverbände sowie von Finanz- und Wirtschaftsministerium
- Nachkriegszeit: Genehmigung von Preiserhöhungen (der meisten) Waren und Dienstleistungen
- heute: Instrument zur Wettbewerbsüberwachung (Branchengespräche)
- Ziel: überhöhte Preise infolge beherrschender Marktpositionen verhindern
- Sanktionen: Antrag auf amtliche Preisregulierung (Wirtschaftsministerium) bzw. auf Überprüfung durch Kartellbehörde



WIEN

Lohnunterausschuss

- ausschließlich Sozialpartnervertreter
- Ziel: zeitliche Koordinierung der KV
- gibt KV-Verhandlungen auf ÖGB-Antrag frei, erhält Ergebnisse zur Kenntnisnahme vorgelegt
- nur mittelbarer Einfluss auf Lohnpolitik
- KEINE KV-VERHANDLUNGEN !!!



WIEN

Sozialpartnerschaft außerhalb der Institutionen der Paritätischen Kommission

- **Gesetzgebung, Verwaltung, Gerichtsbarkeit**
- **Sozialpolitik: Selbstverwaltung von Pensions-, Kranken-, Unfallversicherung**
- **informelle Verhandlungsführung und Problemlösungskompetenz**

Details: siehe „Folie zu Kammern“



WIEN

wien.arbeiterkammer.at

„Erfolgsstory“:

- „Grundsäule“ in Aufholprozess
- Unsicherheiten verringert, Kalkulierbarkeit
- soziale und wirtschaftliche Stabilisierung
- sozialer Friede (Standortfaktor!)
- „Performance“: Wachstum, Inflation, Arbeitslosigkeit...
- Schockbewältigung, Hartwährungspolitik, Strukturwandel
- EURO / Währungsunion



WIEN

Probleme / Kritik / Zukunft

- Individualisierung der Gesellschaft
- Wohlstand, Veralltäglichung
- neoliberaler Zeitgeist
- EU-Mitgliedschaft?
- Populismus: Alternativen? Lobbysystem?
- notwendig: Reformwille, Aufklärung,
Transparenz, Erfolge



WIEN